

# Rhein – Grenze und Verbindung

«Der Rhein-quellnah», ein Bildband aus der Natur

**RUGGELL** – Mit einem umfangreichen Programm wurde am Sonntag im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell der Bildband «Der Rhein-quellnah» einem grossen Publikum vorgestellt.

• Reinold Tavernaro

Der Leiter des KMH, Johannes Inama, konnte die Mitarbeiter an diesem Gemeinschaftswerk willkommen heissen, als Mitautor war auch Regierungsrat Willi Haag aus St. Gallen gekommen, zudem waren zahlreiche Vertreter der umliegenden Gemeinden anwesend.

Das 200 Seiten umfassende Werk wurde vom Kiefer-Martis-Huus (Ruggell), dem Bündner Naturmuseum (Chur) und dem Museum Rhein-Schauen in Lustenau herausgegeben und ist im Alpenland Verlag erschienen. Für die Gesamtgestaltung zeichnet Hansjörg Quaderer verantwortlich. Beiträge aus Friedrich Hölderlins «Der Rhein», von Rainer Nägele, Leo Tuor, Hansjörg Quaderer und Wolfgang Mörth ergänzen den neuen Bildband. Die Fotografien des Buches zeigen die Hingebung der Künstlerin Catja Rauschenbach an den sich stetig verändernden Rhein mit seinen vielen Gesichtern. Mit Robert Allgäuer, dem der Rhein und sein Umfeld immer ein grosses An-



**Hansjörg Quaderer, Gerda Leopold-Schneider, Theo Kindle, Catja Rauschenbach, Marco Nescher, Willi Haag, Johannes Inama, Jürg Paul Müller und Robert Allgäuer (von links) widmeten sich dem Rhein.**

liegen war, konnte ein exakter, in der Sache klarer Beobachter und sehr humorvoller Redner gewonnen werden.

## Robert Allgäuer

Zu Beginn stellte Robert Allgäuer die völlig überraschende Frage an das Publikum, wem denn der Rhein gehöre und machte sofort den Versuch der Beantwortung. Gehört er dir, mir, uns allen, steht der Rhein im Grundbuch, gehört er der Schöpfung, der Natur, der Wissenschaft, der Politik, der Kultur? Ge-

hört er der Poesie, der Musik, der Bildnerin, hier und jetzt gehört er uns und unserem Buch. Jedes Buch hat seine Geschichte. «Die abgebildeten Fotografien von Catja Rauschenbach sind eine Auswahl aus einem Zyklus von 365 Aufnahmen, die alle während eines Jahres am gleichen Rheinabschnitt, Flusskilometer 47, entstanden sind. Von Jänner bis Dezember hat die Fotografin täglich die Stimmungen am Wasser festgehalten. Sie wollte jeden Tag ein Bild, einen Gedanken auffischen und mitnehmen, um in

365 Bildern einen gerafften Eindruck des lebhaften, noch felsnahen Stromes wiederzugeben. Sie fotografierte bewusst stets zur gleichen Tageszeit, immer mit Blende 11/1/60, immer mit Normalbrennweite auf Kodachrome 100 ASA, um möglichst genaue Vergleichswerte der täglichen Flusscharakteristik zu erhalten.» (Ende Zitat Johannes Inama). Die Künstlerin hat ihre Rheinbilder aus 12 Monaten am Jahresfaden aufgehängt, ein Rheinpanorama besonderer Art, abschreitbar und durchzublätern.

## Jürg Paul Müller

Er ist Leiter des Bündner Naturmuseums in Chur und begeisterter Biologe. Deshalb durchleuchtete er eine weitere Seite des Rheins, die Bewohner des Stromes haben es ihm angetan und deshalb richtet er seinen Focus auf den Fischotter. Die Stiftung Pro Lutra ist bemüht, den Fischotter auch wieder im Rhein heimisch zu machen. Vom 27. April bis 26. Oktober findet im Museum Rhein-Schauen in Lustenau die Wanderausstellung «Lutra lutra» statt. Im Anschluss fand das Publikum bei einem Spaziergang zum Rhein Ruhe, um dort den Essays von Hansjörg Quaderer und Wolfgang Mörth zu lauschen. Der neue Bildband ist im Kiefer-Martis-Huus erhältlich.